

Hotdogverkäufer.

Ich riss mich zusammen und warf ein paar Münzen auf Sams Karren. »Für die ersten zehn gibt es einen Hotdog umsonst!«, rief ich.

Die Leute drehten sich um, aber niemand kam herüber. Einige sahen mich kurz an, senkten die Blicke und gingen weiter.

Sam seufzte und verschränkte die Arme auf der Verkaufstheke. »Tut mir leid, Steelslayer. Sie haben zu viel Angst.«

»Angst vor einem Hotdog?«, gab ich zurück.

»Nein, sie haben Angst, sich an die Freiheit zu gewöhnen«, erklärte er. Eine Frau eilte vorbei und verschwand in den Substraßen, wo nach wie vor die meisten Menschen lebten. Auch wenn hier oben die Sonne schien und keine Epics in der Nähe waren, die sie quälen konnten ... auch wenn die Wände bunt gestrichen waren ... die Menschen versteckten sich immer noch unter der Erde.

»Sie fürchten, die Epics könnten

zurückkehren«, meinte Abraham nickend. »Gewissermaßen warten sie darauf, dass der zweite Stiefel zutritt.«

»Das wird sich ändern.« Entschlossen verleibte ich mir den Hotdog ein und sprach mit vollem Mund weiter. »Sie werden es schon noch einsehen.«

Als wir Steelheart getötet hatten, war es uns schließlich vor allem darum gegangen, den Menschen zu zeigen, dass wir uns wehren konnten. Früher oder später würden es die Einwohner einsehen. Sie mussten es einfach einsehen. Wir Rächer konnten nicht jeden einzelnen Epic im ganzen Land bekämpfen.

Ich nickte Sam zu. »Danke für das, was du hier tust.«

Er nickte zurück. Es mochte albern erscheinen, aber die Eröffnung von Sams Hotdogstand war eines der wichtigsten Ereignisse in der Stadt seit zehn Jahren. Einige unter uns kämpften mit Waffen und verübten

Anschläge. Andere behaupteten sich mit einem kleinen Hotdogstand an der Ecke.

»Wir werden sehen.« Sam schob die Münzen zur Seite, die ich hingelegt hatte. Nur zwei Fünfcentstücke behielt er für unsere Hotdogs. Inzwischen benutzten wir wieder amerikanisches Geld, allerdings nur die Münzen, die zudem einen viel höheren Wert besaßen. Die Stadtregierung hatte auf Tias Rat hin außerdem Lebensmittellager eingerichtet.

»Behalte das alles«, sagte ich. »Gib den nächsten zehn Leuten, die kommen, einen kostenlosen Hotdog. Wir werden die Leute umstimmen, Sam. Einen Bissen nach dem anderen.«

Lächelnd steckte er das Geld ein. Als Abraham und ich weitergingen, hörte ich Tias angespannte, nervöse Stimme im Ohrhörer. »Habt ihr beiden etwas zu berichten?«

»Die Hotdogs sind der Wahnsinn.«

»Hotdogs?«, antwortete sie. »Habt ihr zwei

tatsächlich für so etwas Zeit?«

»Der junge David hat mir die einheimische Küche vorgestellt«, erklärte Abraham kauend. »Ich fürchte nur, dieser Fraß gehört eher in den Schweinestall.«

»Bist du mit ihm wirklich zu dem Hotdogstand gegangen?«, wollte Tia von mir wissen. »Solltet ihr nicht die Neuankömmlinge begrüßen?«

»Ihr habt ja alle keine Ahnung.« Ich schob mir den Rest des Hotdogs in den Mund.

»Wir sind unterwegs, Tia«, beruhigte Abraham sie.

Abraham und ich liefen zum Stadttor. Die neue Regierung hatte beschlossen, die Innenstadt abzuriegeln und zu diesem Zweck Barrikaden aus Stahlmöbeln errichtet, um einige Straßen zu sperren. So war ein gesicherter Bezirk entstanden, der uns half, genau zu überwachen, wer die Stadt besuchte.

Wir kamen an Einwohnern vorbei, die mit

gesenkten Köpfen eilig ihre Besorgungen erledigten. Sam hatte recht. Die meisten Bürger dachten offenbar, die Epics könnten jeden Moment über die Stadt herfallen und Vergeltung suchen. Nachdem wir Steelheart bezwungen hatten, war tatsächlich eine erschreckend große Zahl von Einwohnern aus der Stadt geflohen.

Das war bedauerlich, denn es gab hier inzwischen sogar eine Interimsregierung. Draußen auf den Feldern arbeiteten Farmer, Edmund setzte seine Epic-Fähigkeiten ein, um den ganzen Ort mit Strom zu versorgen, und wir hatten zahlreiche ehemalige Angehörige von Steelhearts Schergentruppe für die Ortspolizei rekrutiert.

Newcago funktionierte wieder so gut wie früher unter Steelheart. Wir hatten versucht, seine Verwaltung neu aufzubauen, dabei aber natürlich auf die willkürliche Ermordung Unschuldiger verzichtet. Hier ließ es sich gut